



kompost
& biogas
verband

Österreich

Franz-Josefs-Kai 13, 1010 Wien

T. 0043 664 5433979

E. buero@kompost-biogas.info

I. www.kompost-biogas.info

Wien, 02. Juli 2026

ORF-Bericht zeigt: Bioabfall braucht einfache und einheitliche Lösungen

Die Diskussion rund um den ORF-Beitrag „Biomüllsackerl verrotten schlecht“ zeigt einmal mehr, wie wichtig eine sachliche Information über die Bioabfallsammlung ist. Für den Kompost & Biogas Verband Österreich (KBVÖ) steht dabei eines im Vordergrund: Bioabfall ist kein Müll, sondern ein wertvoller Rohstoff für unsere Böden und unsere Lebensmittelproduktion.

In Österreich werden jedes Jahr noch immer enorme Mengen (rund 40%) an Bioabfällen über den Restmüll entsorgt. Damit gehen wertvolle Nährstoffe und organischer Kohlenstoff in der Müllverbrennung dauerhaft verloren. Gleichzeitig stellen Kunststoffverunreinigungen nach wie vor eine der größten Herausforderungen für die Herstellung hochwertiger Komposte dar.

Die Biotonne ist keine Verpackungstonne

Der KBVÖ vertritt seit vielen Jahren eine klare Position: Biologisch abbaubare Kunststoffe gehören grundsätzlich nicht in die Biotonne. Auch wenn Produkte nach der EN 13432 zertifiziert sind, sollen Verpackungen oder Einwegprodukte entsprechend der Abfallhierarchie möglichst gleich vermieden und – sofern möglich – dem Materialrecycling zugeführt werden.

Eine bewusste Ausnahme bilden ausschließlich EN-13432-zertifizierte Bio-Kreislauf-Sackerl, die als Vorsammelhilfe für Bioabfälle in der Küche verwendet werden. Sie dienen nicht der Entsorgung eines Kunststoffproduktes, sondern erleichtern die getrennte Sammlung von Küchenabfällen.

Warum gerade Vorsammelhilfen?

Die Erfahrung der österreichischen Kompostanlagen zeigt, dass viele Haushalte Sammelsackerl verwenden – unabhängig davon, ob dies empfohlen wird oder nicht. Entscheidend ist daher, welche Sackerl verwendet werden.

Mit dem Verbot konventioneller Kunststofftragetaschen wurde bereits ein wichtiger Schritt gesetzt. EN-13432-zertifizierte Bio-Kreislauf-Sackerl tragen dazu bei, den Eintrag herkömmlicher Kunststoffsäcke in den Bioabfallstrom deutlich zu reduzieren und erleichtern gleichzeitig die getrennte Sammlung organischer Abfälle im Haushalt.

EN 13432 steht für geprüfte Qualität

Die europäische Norm EN 13432 ist weit mehr als ein einfacher "Kompostierbarkeitstest". Sie stellt hohe Anforderungen an:

- den biologischen Abbau,
- die Desintegration während der Kompostierung,
- die Einhaltung strenger Grenzwerte für Schadstoffe und Schwermetalle sowie
- die Ökotoxikologie, also die Unbedenklichkeit des entstehenden Komposts für Pflanzen.

Damit ist sichergestellt, dass zertifizierte Vorsammelhilfen in Kompostanlagen, die nach dem Stand der Technik betrieben werden, entsprechend biologisch abgebaut werden. Sie stellen daher für den Kompostierungsprozess kein grundsätzliches Problem dar. Vielmehr tragen sie dazu bei, dass deutlich weniger konventionelle Kunststoffsäcke in den Bioabfall gelangen und damit der Eintrag langlebiger Kunststoffe reduziert wird.

Achtung: Auch Papiersackerl können Mikroplastik enthalten! Nur mit einer entsprechenden Zertifizierung ist sichergestellt, dass Vorsammelhilfen den Anforderungen einer modernen Bioabfallwirtschaft entsprechen und in geeigneten Kompostanlagen rückstandsfrei abgebaut werden.

Einheitliche Bio-Kreislauf-Sackerl schaffen Orientierung

Mindestens genauso wichtig wie die Materialqualität ist jedoch eine einheitliche Kennzeichnung. Der KBVÖ setzt sich dafür ein, dass Bio-Kreislauf-Sackerl österreichweit ein einheitliches Layout erhalten. Für die Bevölkerung muss auf den ersten Blick erkennbar sein, welches Sackerl tatsächlich für die Bioabfallsammlung geeignet ist. Nur so können Verwechslungen mit konventionellen Kunststoffsäcken oder irreführend gekennzeichneten Produkten vermieden werden.

Ein einheitliches Erscheinungsbild erleichtert die richtige Trennung, stärkt das Vertrauen der Konsumentinnen und Konsumenten und verbessert die Qualität des gesammelten Bioabfalls.

Gegen Fake-Sackerl konsequent vorgehen

Ein wesentliches Problem stellen nach wie vor nicht zertifizierte oder irreführend gekennzeichnete Kunststoffsackerl dar. Diese werden illegal in Verkehr gebracht, gelangen regelmäßig in den Bioabfall und verursachen erhebliche Störstoffe im Kompostierungsprozess.

Der KBVÖ fordert daher klare gesetzliche Rahmenbedingungen und eine konsequente Marktüberwachung, damit ausschließlich geeignete und eindeutig erkennbare Vorsammelhilfen angeboten werden.

Bioabfall ist Teil der Lösung

Eine funktionierende Bioabfallsammlung leistet einen wichtigen Beitrag zum Humusaufbau, zum Klimaschutz und zur Versorgung unserer Böden mit wertvollen Nährstoffen. Voraussetzung dafür ist eine möglichst saubere Sammlung mit möglichst wenigen Störstoffen.

Der KBVÖ wird sich auch künftig dafür einsetzen, dass die wichtige Bioabfalltrennung für die Bevölkerung einfach, verständlich und österreichweit möglichst einheitlich gestaltet wird. Denn nur wenn hochwertige Bioabfälle gesammelt werden, können daraus hochwertige Komposte entstehen – und wertvolle Nährstoffe dauerhaft im natürlichen Kreislauf bleiben.

Mit freundlichen Grüßen

Fachbereich Kompost
Kompost & Biogas Verband Österreich